

Berlin.Dokument

Berlin in den Sechziger Jahren (26) – Sonderprogramm – GALA UNTER DEN LINDEN (DDR 1977)



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

5. Oktober 2017, 20.00 Uhr
Einführung: Jeanpaul Goergen

GALA UNTER DEN LINDEN (DDR 1977)

Produktion: DEFA Studio für Spielfilme / *Verleih:* Progress Film-Verleih / *Regie:* Georg F. Mielke / *Regieassistenz:* Renate-Maria Gahlbeck / *Kamera:* Peter Brand / *Kameraassistenz:* Dietram Kleist, Günther Sahr / *Komplexbrigade:* Peter Meister / *Schnitt:* Thea Richter / *Filmszenenbild:* Wilfried Werz / *Bauausführung:* Jochen Hamann / *Requisite:* Adolf Kilian / *Maske:* Detlef Schulze / *Musikaufnahmen:* Claus Strüben / *Mischtton:* Gerhard Ribbeck / *Ton:* Joachim Binsau / *Aufnahmeleitung:* Werner Pfeifer / *Produktionsleitung:* Dietmar Richter

Mitwirkende: Kammersänger Theo Adam, Kammersänger Eberhard Büchner, Kammersängerin Celestina Casapietra, Kammersängerin Renate Hoff, Kammersänger Fritz Hübner, Kammersängerin Isabella Nawe, Kammersänger Harald Neukirch, Kammersänger Ruggiero Orofino, Kammersänger Martin Ritzmann, Kammersänger Peter Schreier, Kammersängerin Gisela Schröter, Kammersängerin Ingeborg Springer, Kammersänger Reiner Süß, Kammersängerin Anna Tomowa-Sintow, Kammersängerin Ute Trekel-Burkhardt, Kammersänger Siegfried Vogel

Chor und Ballett der Deutschen Staatsoper Berlin, Staatskapelle Berlin (Leitung: Heinz Fricke), Rundfunk-Sinfonie-Orchester Leipzig, Großes Rundfunk-Orchester Berlin, Berliner Rundfunk-Sinfonieorchester, Staatskapelle Dresden

Dirigenten: Otmar Suitner, Kurt Masur, Robert Hanell, Rolf Kleinert, Heinz Rögner

mfk: Nr. 396/76, 27.12.1976, 35mm, Farbe, 2439 m; Für Kinder unter 6 Jahren nicht zugelassen. Dauer der Zulassung: 5 Jahre, verlängert bis 30.4.1989

Uraufführung: 14.4.1977, Berlin (International) / *Anlaufdatum:* 15.4.1977

Einsatzhinweise: „Der Film ermöglicht die Bekanntschaft mit vielen bekannten Sängern der Deutschen Staatsoper Berlin. Sie werden mit einigen Szenenausschnitten, meist aber Solo-Arien der Inszenierungen der Staatsoper vorgestellt. Der Film wird vor allem ein opern- und musikinteressiertes Publikum ansprechen. Dieses wird in gut vorbereiteten Einzelvorstellungen – auch in den größten Filmtheatern – am besten erreicht. Der Film sollte auch Musikschulen und allen weiteren Musiktheatern der Republik zu Sondervorstellungen angeboten werden.“ (GALA UNTER DEN LINDEN, Progress Filmverleih, Filmkarte)

Inhalt: „Der Film besteht aus einer Aneinanderreihung von Arien und Szenenausschnitten aus klassischen Opern. Sie werden locker miteinander verbunden durch persönliche Äußerungen der Sänger über ihr Verhältnis zur Deutschen Staatsoper sowie durch Aufnahmen vom abendlich beleuchteten Berliner Stadtzentrum und den verschiedenen Wasserspielen. Im einzelnen setzt sich der Film aus folgenden Nummern zusammen:

- Das Ballett tanzt die Polonaise aus „Eugen Onegin“

Dann singen und spielen:

- Theo Adam die Champagner-Arie aus „Don Giovanni“
- Anna Tomowa-Sintow die Arie der Tosca aus der gleichnamigen Oper
- Peter Schreier die Arie des Grafen Almaviva aus „Der Barbier von Sevilla“
- Isabella Nawe und Ute Trekel-Burkhardt die Überreichung der silbernen Rose aus dem „Rosenkavalier“
- Celestina Casapietra die Arie der Rezia aus „Oberon“
- der Herrenchor den Steuermannschor aus „Der fliegende Holländer“
- die Damen und Herren des Chores den Dienerchor und zusammen mit Eberhard Büchner und Isabella Nawe die Serenade und Nocturno aus „Don Pasquale“
- Siegfried Vogel die Register-Arie aus „Don Giovanni“
- Ingeborg Springer die Arie des Cherubino aus „Die Hochzeit des Figaro“
- Martin Ritzmann die Arie des Kalaf aus „Turandot“
- Gisela Schröter die Arie der Eboli aus „Don Carlos“
- Ruggiero Orofino die Arie des Cavaradossi aus „Tosca“
- Reiner Süß, Renate Hoff, Harald Neukirch und Damen und Herren des Chores die Opernpartie aus „Salon Pitzelberger“
- Teo Adam die Arie des Philipp aus „Don Carlos“
- Peter Schreier die Arie des Don Octavio aus „Don Giovanni“
- Das Ballett beendet den Galaabend mit der Streicherserenade von Tschaikowski.
(GALA UNTER DEN LINDEN, Progress Filmverleih, Filmkarte)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, Farbe, 2676 m (= 97'48")

Kritik: „Akustisch verbreitet der neue DEFA-Film GALA UNTER DEN LINDEN allen erdenklichen Glanz [...]. Doch bereits hier sind einige Bedenken anzumelden: die Zusammenstellung geht allzu ausgetretene Pfade, meidet völlig Experimente, wird dadurch auch dem reichen Repertoire der Deutschen Staatsoper nicht gerecht, verschenkt die Chance, auch dem zeitgenössischen Schaffen, das ja Unter den Lindert mit besonderem Elan gepflegt wird, neue Interessenten zu schaffen. Von diesem. Aspekt ist lediglich einmal in einem der zahlreichen Interviews die Rede. die zwischen die einzelnen Musiknummern geblendet werden. Völlig im Schatten liegt aber vor allem das Optische. Offenbar fehlte den Herstellern eine überzeugende Idee für ein Drehbuch, so dass auch im Vorspann gar kein Drehbuchautor genannt wird. Und die Regie von Georg F. Mielke verließ sich leider völlig auf eine wie festgenagelte Kamera, versuchte kaum, dem musikalischen Rhythmus im Optischen zu entsprechen. So entstand ein Film, der Opernfreunden nichts Neues vermittelt, der aber Filmfreunde wohl kaum für die Oper erwärmen kann, die nun wahrlich nicht so langweilig ist, wie sie hier dargeboten wird.“ (Manfred Haedler, *Der Morgen*, 17.4.1977)